

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen, dass Sie zum heutigen Volkstrauertag - ein dreiviertel Jahrhundert nach dem Ende des 2. Weltkrieges - so zahlreich erschienen sind.

Besonders danke ich der Feuerwehr Zurstrasse für die Umsetzung sowie dem MGV Bergeshöh Zurstraße für den Gesang.

Vor zwei Jahren habe ich beim Volkstrauertag in Breckerfeld noch davon gesprochen, dass Europa für Frieden steht. Doch leider hat der Brexit einen großen Partner abgespaltet.

Auf der anderen Seite ist Europa aufgrund der Coronapandemie zusammengewachsen und hat gemeinsam an der weltweiten Gefahr für die Menschheit gearbeitet. Während andere Staaten nur an sich dachten, haben sich die Länder in Europa gegenseitig geholfen und gemeinsam an der Bekämpfung der Pandemie gearbeitet.

Dieses Beispiel der so gefährlichen Pandemie für den gesamten Globus stimmt mich für Europa doch sehr positiv.

Corona war auch der Grund, warum wir im letzten Jahr nicht zum Volkstrauertag zusammen kommen konnten.

Daher möchte ich auch nochmal das hanseatische Handeln in Erinnerung rufen: Denn wer Handel miteinander betreibt, der führt auch keinen Krieg gegen seine Handelspartner.

Ähnlich positiv sehe ich das Thema Klimawandel. Wenn alle verstehen, dass der Klimawandel ein weltweites Thema aller Menschen ist, haben wir gleichzeitig eine Zusammenarbeit, die uns den weltweiten Frieden näher bringt.

Die kleinste Einheit für Frieden ist die Familie: Corona hat auch Familien beeinflusst, da viele Menschen mehr Zeit füreinander hatten. Natürlich sind auch Alleinlebende schwerer belastet worden und diejenigen, die in ihrer finanziellen Basis hart gefordert wurden. Trotzdem hat das Virus nicht nur gespalten sondern auch viel zusammengebracht.

Daher hoffe ich für unseren gesellschaftlichen Frieden, dass wir die Corona-Krise zeitnah in den Griff bekommen und wir alle ein wenig auf die achten, die es nicht so leicht haben.

Ich wünsche mir, dass wir dann das Gemeinschaftsleben in unserem liebenswerten Breckerfeld, speziell hier im Ortsteil Zurstraße wieder richtig aufleben lassen können.

— — — — —

Und so stehen wir heute hier am Ehrenmal um den 17 Millionen Opfern des ersten Weltkrieges und den mehr als 60 Millionen Opfern des zweiten Weltkrieges zu gedenken.

Auch wenn wir das Geschehene nicht rückgängig machen können, sollten wir das deutsche Handeln immer im Gedenken behalten und uns unserer besonderen Verantwortung für den Frieden, insbesondere in Europa, bewusst sein.

Lasst uns Augen und Ohren offen halten, um unsere Demokratie zu erhalten.

Ebenso sollten wir optimistisch sein, dass die gesamte Welt alle Krisen besser in den Griff bekommt und das Arm und Reich nicht weiter auseinander driften.

In diesem Sinne gedenken wir abschließend nochmal an alle Opfer von Krieg und Gewalt der Vergangenheit und der Gegenwart.

Nehmen Sie dieses Gedenken und meinen Optimismus gern mit nach Hause und tragen es weiter.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.